

Predigtreihe
zur „confessio augustana“ von 1530,
Artikel 11 und 12
„Von der Beichte und Buße“
am 23. Oktober 2016 um 10.00 Uhr in
Dittersdorf

Pfarrer Roland Kutsche
09350 Lichtenstein/Sachs.
Weststraße 1
Roland.Kutsche@online.de

>Es gilt das gesprochene Wort<

Liebe Gemeinde,
befragt man heute evangelische Christen hinsichtlich der Beichte, so vertreten die meisten die Auffassung: Beichten ist katholisch. Wir Evangelischen brauchen sie nicht mehr. Andere meinen: Beichten müssen höchstens Verbrecher, die schwere Schuld auf sich geladen haben.

Das Evangelische Lexikon für Theologie und Gemeinde bringt es auf den Punkt:

"Die Beichte ist heute weitgehend in den evangelischen Gemeinden in Vergessenheit geraten oder als römisch-katholisches Zwangsinstitut abgelehnt."

Martin Luther wollte keineswegs die Beichte abschaffen; im Gegenteil: es sah in der Beichte einen großen Schatz, der auf keinen Fall verloren gehen darf, weil sonst Kirche in Gefahr ist, nicht mehr Kirche zu sein...

Im Großen Katechismus schreibt er:

"Willst du es aber verachten und so stolz ungebeichtet hingehen, so schließen wir daraus das Urteil, dass du kein Christ bist und

auch nicht in den Genuss des Sakraments [des Abendmahls] kommen sollst; denn du verachtest, was kein Christ verachten soll, und bewirkst damit, dass du keine Vergebung der Sünde bekommen kannst. Und es ist ein sicheres Anzeichen dafür, dass du auch das Evangelium verachtest."

Oder an anderer Stelle sagt Martin Luther: *"Die Beichte als Gottes eigenes Gnadenwort an den Menschen ist so kostbar, dass nicht die Kirche ihre Gläubigen, sondern die Menschen ihren Pfarrer dazu drängen oder in Pflicht nehmen müssten."*

Luther schlussfolgert darum:

"Darum, wenn ich zur Beichte vermahne, so tue ich nichts anderes, denn dass ich vermahne ein Christ zu sein."

Liebe Schwestern und Brüder, sie merken: Beichte und Buße ist heute unser Thema. Im Augsburgischen Bekenntnis ist das Artikel 11 und 12. EG 807

500 Jahre Reformation zu feiern, heißt für mich nicht, dass wir Martin Luther auf den Sockel eines Heiligen stellen sollten; Luther war ein Mensch wie wir alle; begnadet und voller tiefer Erkenntnis; aber auch fehlbar und im Irrtum verstrickt.

Im Sinne Luthers ist daher sich in jeder Zeit erneut auf das Zeugnis der biblischen Schriften zu besinnen, sie ganz neu zu hören und dabei um die Wahrheit der Schrift zu ringen. Eben allein die Schrift Sola scriptura-! Liebe Gemeinde, das Matthäusev. und das Markusevangelium lassen beide übereinstimmend das öffentliche Wirken Jesu mit dem Ruf beginnen:

"Tut Buße, denn die Königsherrschaft der Himmel (Königsherrschaft Gottes) ist nahe herbeigekommen!" so bei Matthäus (4,17)

Oder bei Markus. *"Die Zeit ist erfüllt, und die Königsherrschaft Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!"* Mk 1,15

Tut Buße?

1. Buße und Buße tun

Die Begrifflichkeit "Buße tun" ist nicht mehr für jeden Menschen heute selbstverständlich. Im Griechischen steht hier das Wort "Metanoia". Und metanoia ist zu übersetzen mit Umkehr, Sinnesänderung, Bekehrung.

Die zentrale Botschaft, die Jesus ausruft, als in die Öffentlichkeit tritt, heißt also: Kehrt um zu Gott. Wendet euch ganz neu zu IHM. Denn es gibt nichts Wichtiger als IHN! ER allein ist die Quelle des Lebens!

Und dazu macht Jesus deutlich, dass jetzt erfüllte Zeit ist.

Das heißt, dass Gott sich **jetzt** finden lässt.

Liebe Gemeinde, ein hochaktuelle Botschaft bis heute: Kehrt um zu Gott!

Denn Gott ist nach wie vor nahe! ER lässt sich durch Christus finden, wenn wir uns zu IHM hinwenden...

Liebe Gemeinde, der Umkehrruf Jesus lässt uns über unser Leben nachdenken... Worauf vertrauen wir? Was ist die Quelle unseres Lebens? Was sind unsere Prioritäten, von denen Sinn und Leben erwarten?

Wie aktuell ist die Botschaft des Propheten Jeremias, dachte ich, als ich sie vor kurzem als Tageslesung las: *"Mein Volk hat seine Herrlichkeit eingetauscht gegen einen Götzen, der nicht helfen kann! Entsetze dich, Himmel darüber, erschrickt und erbebe gar*

sehr, spricht der HERR. Denn mein Volk tut eine zweifache Sünde: Mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben." (Jeremia 2, 11b-13)

Ja, wo suchen wir unsere Lebens-Erfüllung?

Nichts in dieser Welt kann unser Sehnsucht nach Leben stillen!

Nicht die Arbeit, nicht unser Partner, nicht die Familie, nicht unsere Hobbies oder Gesundheit oder Wohlstand, nicht das Volk oder die Nation, ja nicht einmal der Dienst oder das Engagement für die Gemeinde oder für irgendeine andere gute Sache...

Doch nichts dieser Welt, woran wir unser Herz hängen, macht uns so glücklich und zufrieden, wie wir es zutiefst ersehnen und es brauchen...

James Bond hat wohl recht: "Die Welt ist nicht genug"

Unsere tiefe Sehnsucht nach Leben und Liebe kann nur Gott, der lebendige, dreieinige Gott stillen!

Doch das ist kein Besitz im Glauben, den wir in der Tasche haben; Nein, das muss immer wieder neu errungen, geglaubt und gelebt werden!!!

Darum ist Umkehr von allen fraglichen Wegen und die Hinkehr zu Gott ein lebenslanger Prozess und nie abgeschlossen...

Darum heißt es in der 1. These Martin Luthers zum Ablass: "*Indem unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: "Tut Buße" usw., wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden eine Buße sei."*

Das ganze Leben ist Umkehr, Bekehrung, Veränderung...

Liebe Gemeinde, ist das nicht zu anstrengend?

Werden wir nicht zu Menschen, die stets unglücklich und zerknirscht durchs Leben gehen???

Liebe Gemeinde, Jesus macht deutlich, Buße tun, umkehren zu Gott ist keine Last oder etwas Lebensfeindliches oder etwas, was uns von außen auferlegt ist; Buße tun ist Hinwendung zum eigentlichen Leben; zur Quelle des Lebens! Wenn wir in unserem Gott die Quelle des Lebens finden, dann löste das Freude und Jubel aus. Ja, Gott nahe zu sein ist unser ganzes Glück!!!

Um des Lebens wegen brauchen wir immer wieder die bewusste Umkehr zu Gott.

Deswegen brauchen wir das Gebet oder die stille Besinnung zu IHM; deswegen brauchen wir sein biblisches Wort und die täglichen Rituale der Zuwendung zu Gott: die offenen Hände oder die erhobenen Arme oder die Geste, dass wir auf die Knie fallen, um Gott in unser Leben einzuladen!!!!

Und deswegen brauchen wir auch die Beichte, in der unsere Sünde bekannt wird...

Beichte und Sünde, Begriffe, die wir uns auch genauer ansehen sollten...

2. Sünde - sündigen

Liebe Gemeinde, der kaum noch verstandene Begriff Sünde heißt Zielverfehlung! Das griechische Wort "harmartia" kommt aus der Bogenschusssprache und bedeutet: Zielverfehlung: Pfeil daneben

Wenn wir sündigen, das heißt das, wir verfehlen unser Ziel, in dem wir Leben, Sinn oder Orientierung woanders suchen als bei Gott.

Und aus dieser Grundsünde oder Wurzelsünde, aus dieser Grundzielverfehlung des Lebens kommt dann als das, was wir die Sünden nennen:

Z.B. wer nicht darauf vertraut und glaubt von Gott geliebt zu sein, der ist sein Leben lang auf der Suche nach Annahme und Liebe und hat das Gefühl, im Leben zu kurz gekommen zu sein; der wird sich immer egoistisch in den Mittelpunkt drängen...

Oder wenn ich Gott und seiner Fürsorge misstraue, dann werden mich Angst und Sorgen plagen oder ich nehme mir einfach, was ich brauche; (das nennt man in gut Deutsch Diebstahl und der fängt in Steuererklärungen an oder wenn ich mit meinem Geld knausere, weil ich Angst habe, es könnte nicht genug sein.

Wenn Gott nicht die Hauptrolle in meinem Leben spielt, dann muss ich diese Rolle übernehmen; und dann tue ich mehr oder weniger rücksichtslos, wovon ich mir Leben und Vorteil verspreche... : Ich sage nicht die Wahrheit, breche die Ehe, weil ich mir anderswo, die Liebe und Zuwendung erhoffe, die mir fehlt.... beneide die anderen, was sie haben oder sind und notfalls schalte ich die aus, die mir im Wege stehen...

Wir brauchen ja nur mal die 10 Gebote durchzugehen und sie als einen Beichtspiegel zu lesen. Und bitte tun Sie nicht, was Martin Luther getan hat, das zweite biblische Gebot wegzulassen: Du sollst Dir kein Bildnis machen!

Wir werden weder Gott noch uns selbst und erst nicht anderen Menschen gerecht, wenn wir Gott auf **ein** Bild festlegen: Gott, der uns liebt und für uns sorgt. Gott mutet uns auch in

seiner Liebe Dinge zu; er richtet auch, überführt uns unserer Sünden, unserer Schuld...

Die 10 Gebote als Beichtspiegel, um sich selber und seine Sünden zu erkennen.

"Nun ist wahre, rechte Buße eigentlich nichts anderes als Reue und Leid oder das Erschrecken über die Sünde...." so heißt es in CA 12

Wie heilsam und befreiend ist, wenn wir über unsere Schuld erschrecken und darüber weinen können, weil es uns leid tut, was wir Gott und unseren Mitmenschen angetan haben...

Doch es fällt uns heutzutage schwer, den Schatz der Beichte wahrzunehmen.

Wir leben in einer Zeit, wo Menschen kein Schuld-oder Sündenbewusstsein mehr haben. Wir sprechen heute gerne von Fehlern, Charakterschwäche, dass wir schlecht drauf waren.

Doch zu unserer Schuld, zu unseren Sünden, zu unserem Versagen zu stehen, gerade das macht uns frei!

Die Bedeutung des deutschen Wortes beichten heißt "bejahen" "ja-sagen".

Wenn wir das bejahen, was wir falsch gemacht habe, wo wir Menschen verletzt haben oder es unterlassen haben ihnen zu helfen, dann übernehmen wir Verantwortung über unser Leben.

Wenn wir unsere Schuld und unsere Sünden vor Gott bekennen, dann wird uns das frei machen.

Das Evangelium besagt ja, dass Gott voller Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung ist. Aber die Vergebung Gottes ist kein Automatismus.

Nur wenn wir unsere Schuld erkennen und bekennen, wenn wir sie bereuen und beweinen, dann hat die Vergebung Gottes ihren richtigen Platz...

Liebe Gemeinde, unsere beweinte Schuld können wir natürlich auch

im stillen Gebet mit Gott bekennen. Wie viele schöne Psalmen tun das, wie z.B. der Psalm 130 "Aus der Tiefe rufe ich HERR zu Dir; HERR höre meine Stimme, die Stimme meines Flehens... Wenn Du Sünden anrechnen willst, Herr, wer wird bestehen?..." Oder im **Beichtgebet** im Gottesdienst.

Aber es gibt eben auch die **Möglichkeit der Einzelbeichte**, die wir wieder entdecken sollten:

CA 11: *"Von der Beichte wird gelehrt, dass man in der Kirche die private Absolution oder Lossprechung beibehalten und nicht wegfallen lassen soll, obwohl es in der Beichte nicht nötig sein, alle Missetaten und Sünden aufzuzählen, weil das doch nicht möglich ist: wer kennt seine Missetat?" (Ps 19,13)."*

Luther und die Väter der Reformation hielten es für wichtig, dass wir beichten!!! Und die Beichte besteht aus zwei Elementen:

1) D.h. dass wir zu einem Seelsorger oder Seelsorgerin gehen, unsere Schuld im Angesicht des Bruders oder der Schwesters aussprechen.

Das kostet natürlich eine große Überwindung; aber dies hat eine große Verheißung...

Bsp.: Als einen Menschen in meinem Leben sehr wehgetan habe, was war das für eine Überwindung diesen Menschen um Vergebung

zu bitten und zu meinem Seelsorger zu gehen und dort zu beichten...

Dietrich Bonhoeffer dazu:

"Die Sünde will mit den Menschen allein sein... Sie scheut das Licht. Im Dunkel des Unausgesprochenen vergiftet sie das ganze Wesen des Menschen... Die Sünde muss ans Licht. Das Unausgesprochene wir offen gesagt und bekannt..."

Indem das Sündenbekenntnis im Angesicht des christlichen Bruders geschieht, wird letzte Festung der Selbstrechtfertigung preisgegeben. Der Sünder liefert sich aus, er gibt all sein Böses hin, er gibt sein Herz Gott, und er findet die Vergebung aller seiner Sünde in der Gemeinschaft Jesu Christi und des Bruders. Die ausgesprochene, bekannte Sünde hat alle Macht verloren..."

"Die Beichte vor dem Bruder ist tiefste Demütigung, sie tut weh, sie macht gering, sie schlägt den Hochmut furchtbar nieder. Vor dem Bruder als Sünder dazustehen, ist kaum zu ertragende Schmach. Im Bekenntnis konkreter Sünden stirbt der alte Mensch unter Schmerzen einen schmachvollen Tod vor den Augen des Bruders."

Liebe Gemeinde reicht nicht das allgemeine Beichtgebet in Gottesdienst und die Zusage der Vergebung dort? Sicher kann das reichen. Doch mit allgemeinen Sündenbekenntnissen ist die Gefahr verbunden, sich selbst zu rechtfertigen; die Schuld nicht konkret zu benennen.

Sünde muss konkret benannt werden.

Ein "wir sind allzumal Sünder" dient der Selbstrechtfertigung und führt nicht zum Schrecken und Beweinen unserer Schuld...

2) Und das zweite Element, was zur Beichte gehört: dass wir dann von diesem Bruder oder dieser Schwestern, vor dem wir unsere Schuld bekannt haben, die **Zusage Gottes zugesprochen bekommen**:

Ich spreche dich von deiner Sünde/n los; dir ist vergeben im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Gottes!

Was für eine wunderbare Ungeheuerlichkeit!

Diese Vergebungszusage geht auf Jesus zurück, der auch Menschen wie den Gelähmten zugesprochen hat: "Dir sind deine Sünden vergeben!"

Der ewige, allmächtige Gott hat es gefallen, seine Zusage der Liebe und Vergebung in unsere menschlichen Worte und Hände zu geben...

Zuerst Jesus und dann hat Jesus dies in unsere Hände gelegt.

Die persönliche Einzelbeichte ist ein großer geistlicher Schatz, den wir neu entdecken sollten...

Die Beichte sollte nach der Vergebungszusage mit einer persönlichen Segnung abgeschlossen werden.

Uns wir merken: Sündenbekenntnis-Vergebungszusage und persönliche Segnung - was für einen großen seelsorgerlichen Schatz haben wir in der Beichte!!!

Liebe Gemeinde, was geschieht, wenn wir umkehren, Buße tun und wenn wir die Beichte wieder lernen zu praktizieren?

Wir finden ER-fülltes Leben. Freude und Friede wird in unser Leben einziehen, weil es nichts Schöneres gibt als zu Gott der Quelle umzukehren und Seine Liebe und Vergebung zu erfahren.

Und wir finden ganz neu zu einer geschwisterlichen Gemeinschaft, denn ohne Umkehr und Vergebung werden unsere Beziehungen nicht heil.

Und wir sehen einander aber auch die Menschen generell ganz anders an: Wir Menschen sind alle schuldig, eben Sünder und bedürfen alle der Vergebung und der Barmherzigkeit Gottes...

So werden Beziehungen in der Familie oder in der Gemeinde ehrlicher und barmherziger...

Vielleicht können wir Martin Luther nun ein wenig besser verstehen, als er schrieb: "*Darum, wenn ich zur Beichte vermahne, so tue ich nichts anderes, denn dass ich vermahne ein Christ zu sein.*"

"Die Beichte als Gottes eigenes Gnadenwort an den Menschen ist so kostbar, dass nicht die Kirche ihre Gläubigen, sondern die Menschen ihren Pfarrer dazu drängen oder in Pflicht nehmen müssten."

Tun wir es einfach...

"Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus!"